



United help for CHILDREN



Bau von 6 OVC houses

OVC steht für orphans (= Waisen), vulnerable (= verwundbar), children (= Kinder).

INHALTSVERZEICHNIS

Hunger in Swasiland

Neues Gesicht bei der THOMAS ENGEL-Stiftung

Reiseeindrücke Monika Leibold

Swasiland: Bau von 6 OVC houses

Ecuador – Ein Situationsbericht

Terminkalender

Liebe Freunde und Unterstützer der THOMAS ENGEL-Stiftung,

mit dieser Ausgabe des Newsletters möchten wir Sie wieder auf den neuesten Stand bringen. Obwohl es wesentlich mehr zu berichten gäbe, beschränken wir uns auf das Wesentliche.

Ganz allgemein haben wir das Problem, dass uns für die zweifelsohne sehr sinnvolle Arbeit zu wenig Geld zur Verfügung steht. In Ecuador unterstützen wir unsere beiden Projekte mit festen Beträgen. Das ist so möglich, weil es dort glücklicherweise noch andere Geldquellen gibt. In Swasiland sind wir alleiniger finanzieller Träger unserer Partnerorganisation *Hand in Hand Swaziland*. Es sind aber auch hier einige Stiftungen und andere Organisationen als potente und kompetente Geld- und Ratgeber mit im Boot, indem sie zweckgebundene finanzielle Mittel unter Auflagen für ganz konkrete Projekte an die THOMAS ENGEL-Stiftung spenden. Das ist gut, weil damit weitere Hilfsmaßnahmen angeschoben und realisiert werden können. Es geht aber auch um die laufenden Kosten. Mobilität z. B. ist ganz wichtig, um die Hilfen dort hin zu bringen, wo sie benötigt werden. Die meisten Straßen, Wege und Pfade sind unbefestigt und nicht selten schwierig zu befahren. Die Fahrzeuge werden entsprechend beansprucht. Reparatur- und Treibstoffkosten sind hoch. Wir versuchen zwar, das Personal zum schonenden und sparsamen Umgang mit den Fahrzeugen anzuhalten und weitere, in diese Richtung gehende Maßnahmen umzusetzen. Trotzdem entstehen erhebliche Kosten.

Bitte unterstützen Sie uns bei der Weiterführung und dem Ausbau der Hilfsprojekte, auf die viele Menschen, insbesondere Kinder, angewiesen sind. Verglichen mit denen geht es uns allen, abgesehen von persönlichen Schicksalen, sehr, sehr gut.

Ein herzliches Dankeschön all denen, die mit ihren Spenden und Aktionen geholfen haben. Wir versichern Ihnen, sehr bewusst mit Ihren Zuwendungen umgegangen zu sein und viel bewegt zu haben – effizient und ohne unnötige Nebenkosten.

Nochmal zur Erinnerung: Jeder gespendete Euro fließt zu 100 % in die Hilfsprojekte. Die fast ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter der Stiftung reisen auf eigene Kosten dorthin. Sämtliche Verwaltungskosten werden durch eine persönliche Spende ausgeglichen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2017.

Herzliche Grüße

Ernst Engel
Vorstandsvorsitzender

Bettina Haubner
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Monika Leibold
Assistentin des Vorstands

Jaime Garcia
Projektkoordinator

Die Vorstandsmitglieder der beiden Fördervereine

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V. und Nastätten e. V.



Hunger in Swasiland

In vielen Ländern der Welt hat sich die Ernährungslage gebessert, aber 795 Millionen Menschen haben immer noch nicht genug zu essen. Dazu zählt leider auch ein Großteil der etwa 1,2 Millionen Einwohner von Swasiland. Der neueste Welthungerindex weist Swasiland als eines der 50 von 118 untersuchten Ländern aus, in denen die Ernährungssituation ernst bzw. sehr ernst ist. Dabei muss noch beachtet werden, dass die ermittelten nationalen Werte verdecken, wie ungleich einzelne Regionen oder Bevölkerungsgruppen eines Landes vom Hunger betroffen sind. Das trifft auch auf Swasiland zu. Die *THOMAS ENGEL-Stiftung* und ihre Partnerorganisation *Hand in Hand Swaziland* sind überwiegend in Shiselweni tätig. Dieser Distrikt, einer von vieren im Königreich, ist der ländlichste, am wenigsten erschlossene und ärmste zugleich. Hier ist die Versorgung von weiten Teilen der Bevölkerung mit Lebensmitteln dramatisch schlecht. Der Welthungerindex basiert auf vier Indikatoren. Erfasst werden der Anteil unterernährter Menschen an der Gesamtbevölkerung, die Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren, der Anteil an untergewichtigen Kindern und der von Kindern mit Wachstumsverzögerungen. Letzterer gilt als deutlicher Hinweis auf chronische Unterernährung.



Die drei Hauptursachen für Hungersnöte sind Kriege, Naturkatastrophen und schlechte oder korrupte Regierungen bzw. Verwaltungen. Die letzte der drei Ursachen trifft eindeutig auf Swasiland zu. Die Misswirtschaft des Königs und seiner Pseudoregierung ist allenthalben spürbar. Dagegen können wir als kleine Organisation wenig ausrichten. Uns bleibt nur die Möglichkeit, das Übel bei jeder sich bietenden Gelegenheit, besonders im Land, anzuprangern. Die absolute Monarchie hat aber auch einen Vorteil: Swasiland gilt als eines der sichersten Länder Afrikas, ein Umstand, der bei der Bekämpfung des Hungers leider wenig hilfreich ist, trotzdem jedoch erwähnt werden sollte. Ganz aktuell wirkt sich aber auch die zweite Ursache, nämlich eine Naturkatastrophe in Form der extremsten Dürre seit Menschengedenken, auf die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus. Zehntausende Rinder verendeten, die Saat für Mais z. B., dem wichtigsten Grundnahrungsmittel Swasilands, konnte Anfang des Jahres infolge der Trockenheit nicht eingebracht werden. Die Felder liegen brach. Wasserstellen und Flüsse sind ausgetrocknet. Ausgelöst wurde die Dürrekatastrophe durch das Wetterphänomen El Nino.

Die *THOMAS ENGEL-Stiftung* kümmert sich bekanntlich um die Versorgung von mehr als 3.000 sehr bedürftigen Kindern. Viele von ihnen sind Waisen und Halbwaisen. In den fast 100 der sogenannten NCPs (= *Neighbourhood Carepoints*), bei denen es sich um sehr einfache Kindertagesstätten handelt, werden die Kinder betreut, auch medizinisch, erhalten Vorschulunterricht und nach Möglichkeit eine warme Mahlzeit. Diese ist oft das Hauptmotiv

für den Besuch der NCPs. Wir haben bei unseren diesjährigen Swasiland-Reisen wiederholt festgestellt, dass NCPs geschlossen bleiben, weil es keine Nahrungsmittel gibt. Damit entfällt auch der Vorschulunterricht, den die Kinder zur Vorbereitung auf die 7-jährige *Primary School* aber unbedingt benötigen. Den Kindern fehlt es nicht am Willen, es mangelt ihnen in Folge der Unterernährung an der Kraft, den oft langen und beschwerlichen Fußmarsch zu den NCPs zu bewältigen.

Und ausgerechnet in dieser Situation hat das WFP (= *World Food Programme der UN*) seit Ende 2015 seine bisherige Versorgung der NCPs mit Grundnahrungsmitteln eingestellt. Es fehlt auch dieser Organisation an den finanziellen Ressourcen. Hinzu kommt der erhöhte Bedarf für Lebensmittellieferungen in die Krisenherde dieser Welt, Beispiel Syrien und die angrenzenden Flüchtlingslager. Wir besuchten im Oktober dieses Jahres das Büro des WFP in Mbabane, der Hauptstadt Swasilands, um etwas für „unsere Kinder“ zu erreichen, leider ohne signifikanten Erfolg. Man erwartet noch im November 2016 eine größere Maismehllieferung – Menge und genauer Termin unbekannt. Davon soll etwas für die Hand in Hand-NCPs abgezweigt werden, so das unverbindliche Versprechen von Bhekinkhosi Kunene, dem zuständigen *Field Coordinator*. Wir sind weiterhin mit dem WFP im Kontakt, jetzt auch mit Margherita Coco, der *Head of Programs*.

Es macht aber keinen Sinn, sich auf das WFP oder die Regierung zu verlassen. Die *THOMAS ENGEL-Stiftung* hat gehandelt und wird es auch weiterhin tun. Mit wesentlicher finanzieller Unterstützung der Möwenweg-Stiftung und der Lichterloh-Stiftung wurden 5.250 kg Maismehl, 700 kg Reis, 700 kg Bohnen, 350 l Speiseöl, 140 kg Salz, 875 kg Zucker und 350 kg Suppenpulver im Wert von etwa 6.000 Euro gekauft und an ca. 2.300 Kinder verteilt, die davon etwa einen Monat lang täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden konnten. Hinzu kamen noch die Kosten für die aufwändige Verteilung der Lebensmittel in die oft schwierig zu erreichenden, 76 belieferten NCPs.

Wenn man bedenkt, dass mit etwa 3 Euro für ein Kind etwa 20 warme Mahlzeiten im Monat zubereitet werden können, dann ist das einerseits kaum zu glauben, andererseits aber auch Mut machend. Auch mit kleinen Beträgen, gemeint sind Spenden, kann man etwas bewirken.

Der Vorstand der Möwenweg-Stiftung hat uns bereits zugesagt, kurzfristig die finanziellen Mittel für ein weiteres Hilfspaket im gleichen Umfang zur Verfügung stellen zu wollen. Ein Anschlussprojekt könnte durch den Rotary Club Wörthsee finanziert werden. Hier sind wir in sehr konkreten Gesprächen.



Auch auf die *THOMAS ENGEL-Stiftung* und ihren Kooperationspartner *Hand in Hand Swaziland* hat die Hungersnot Auswirkungen. Der Fokus liegt jetzt primär auf der Versorgung der Kinder mit Nahrungsmitteln. Deshalb mussten Kosten umgeschichtet werden. Das medizinische Projekt *MobiDiK*, also der mobile medizinische Dienst zur Grundversorgung der Kinder und inzwischen auch vieler Erwachsener, umfasst aktuell nur noch ein Fahrzeug mit Krankenschwester und Assistentin. Das ist zwar völlig unzureichend, aber im Moment nicht zu ändern. Was nutzen geimpfte und auf HIV getestete Kinder, die verhungern? Allerdings kann man diese Betrachtungsweise auch umkehren. Deshalb müssen wir schnellstmöglich wieder in der Lage sein beides zu tun, nämlich die Kinder zu ernähren und ausreichend medizinisch zu versorgen. Auch andere Hilfsprojekte, wie z. B. das Patenschaftsprogramm, mussten wir, zumindest vorübergehend, „auf Eis legen“.

Neues Gesicht bei der THOMAS ENGEL-Stiftung



Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Wege mit Monika Leibold ein neues Gesicht der THOMAS ENGEL-Stiftung vorstellen zu dürfen. Seit dem 1. August 2016 ist die 48-jährige, gelernte Hotelkauffrau im Rahmen einer Teilzeitstelle für unseren Vorstand tätig.

Aus Osnabrück (Niedersachsen) stammend lebt Frau Leibold seit 1999 in Fulda und kommt von einem hiesigen Dienstleister im Gesundheitswesen, bei dem sie als Assistentin des dortigen Bereichsleiters mit verschiedenen Aufgaben in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Marketing betraut war.

Insbesondere das zuletzt genannte Themengebiet ist für die THOMAS ENGEL-Stiftung wichtig und vielschichtig und wir sind uns sicher, dass Frau Leibold dabei den Vorstand gut unterstützen kann.

Darüber hinaus verfügt Frau Leibold über viele Jahre Erfahrung in den Sektoren Office Management sowie Einkauf und Vertrieb. In ihrer Freizeit und Funktion einer Übungsleiterin der Abteilung „Gesund und Fit“ beim Partner der THOMAS ENGEL-Stiftung, dem Haimbacher Sportverein 1952 e. V., Fulda, ist Frau Leibold sportlich aktiv und sozial engagiert. In diesem Umstand sehen wir viel Synergiepotenzial.

Reiseeindrücke von Monika Leibold

Eindrücke von meiner ersten Swasiland-Reise vom 12.-23. Oktober 2016

Auch nach unserer Rückkehr aus Swasiland sind die dort gewonnenen Eindrücke noch sehr präsent. Es ist dies eine ganz persönliche Sicht auf die Reise, unabhängig und natürlich völlig subjektiv. Zuvor hatte ich noch kein Land bereist, welches annähernd vergleichbar ist. Also fundierte mein Wissen auf Bildern und Texten aus Medien und persönlichen Berichterstattungen anderer Personen. Eine präzise Vorstellung davon, was mich erwartet, hatte ich vor der Abreise definitiv nicht.

Schon bei der Ankunft in Johannesburg und der anschließenden Durchreise von Südafrika nach Swasiland wird mir bewusst, dass ich hier ganz schnell „meine Komfortzone“ verlasse und erst einmal vom Auto aus sehe, unter welchen Lebensumständen die überwiegende Zahl der Menschen dort lebt und wohnt. Es entsteht ein beklemmendes Gefühl. Die Augen sehen, der Körper fühlt... so etwas wie Hilflosigkeit macht sich breit. Angekommen in unserem Quartier in der ländlichen Gemeinde Malkerns, die in einem üppigen und schönen Tal von fruchtbarem Ackerland liegt, wo Zuckerrohr und Ananas wachsen, mit Blick auf ferne Berge... relativiert sich nur für den ersten Moment der Eindruck.

Im ganzen Land, so erfahren wir, herrscht eine Trockenheit, wie es sie bis dato noch nicht gegeben hat. Es wird als „glücklichen Umstand“ empfunden, dass es während unserer Zeit im Land sehr häufig regnet und die Hoffnung aufkeimt, wenigstens in ganz kleinem Ausmaß die Wasserressourcen auffüllen zu können. Auf Grund der Wetterlage kommt es in den Nächten sehr häufig zu extrem starken Gewittern, begleitet von Regen und Sturm. Dies bringt mich u. a. um den Schlaf, denn diese Gewitter haben es wirklich in sich. Mal abgesehen von allem Getier, mit dem man sich die Unterkunft teilt. Wer mich ein wenig kennt, kann einschätzen, welche Hürde ich genommen habe.

Unsere Reise hatte natürlich ganz klar eine Mission. Die THOMAS ENGEL-Stiftung unterstützt und steuert vor Ort die Organisation *Hand in Hand Swasiland*. Wir wollten uns also persönlich und aktuell (auf eigene Kosten) über die korrekte Verwendung der Spenden sowie die Weiterentwicklung der Hilfsprojekte der THOMAS ENGEL-Stiftung informieren.

Am zweiten Tag sind wir in die Region Shiselweni aufgebrochen, ein Distrikt im Süden Swasilands. Die Hauptstadt des Distrikts ist Nhlngano. Über die Lehm-pisten (ein Schlagloch folgt dem anderen) kommen wir selbst mit unserem Off-Road-Fahrzeug nur sehr langsam vorwärts. Das Gelände ist unwegsam, der Boden übersät mit tiefen Spalten und Rissen. Wir suchen insgesamt sechs so genannte OVC houses auf. Ich bin tief berührt über das, was ich da sehe und erlebe. Ein Haus, bestehend aus einem oder maximal zwei Räumen, darin ein Bett (eventuell auch nur eine Matratze auf dem blanken Betonboden), die Habseligkeiten daneben gestapelt, und das war es auch meistens schon. Kein fließendes Wasser, keine sanitären Einrichtungen, manchmal auch keine Elektrizität. Doch die Menschen sind unglaublich dankbar dafür, diese Hilfe erhalten zu haben. Die Lebensbedingungen in den zerfallenen Lehmhütten waren zuvor noch schlechter.

Swasiland: Bau von 6 OVC houses

Der Verein „Hunde helfen Kindern e. V.“ mit Sitz in Hohenau im Bayrischen Wald hat auch in 2015 etwa 10.000 Euro für sehr bedürftige Familien zur Verfügung gestellt, damit diesen 6 massive Ein-Raum-Häuschen gebaut und in 2016 übergeben werden konnten.



In diesem OVC house lebt Samaria Dube (53 Jahre). Sie ist die Großmutter und versorgt 7 Enkelkinder. Zwei Söhne hat sie verloren und die Tochter hat die Familie verlassen, die Kinder zurückgelassen. Das Haus wurde im Sommer 2016 fertiggestellt. Es gibt Elektrizität. Die frühere Behausung der Familie wurde völlig vom Sturm zerstört.

Erwin Scheibenzuber, der Vorsitzende des Vereins, war bereits mehrmals in Swasiland und hat die bedürftigen Familien mit ausgesucht. Er hatte seinerzeit die Idee, dass Hunde, wenn sie sprechen und entscheiden könnten, wohl gerne ihren Wohlstand mit armen Kindern teilen würden. In Swasiland gibt es leider viele davon, die unter für uns unvorstellbaren Bedingungen leben müssen.

Ecuador – Ein Situationsbericht

ALLGEMEIN

Das Land steckt in einer tiefen wirtschaftlichen Krise. Dafür ist zum einen der niedrige Erdölpreis verantwortlich. Der kleine, südamerikanische Staat ist sehr stark vom Erdöllexport abhängig. Hauptabnehmer ist China, bei dem Ecuador hoch verschuldet ist. Eine weitere Ursache sind die gravierenden Fehler der sozialistischen/kommunistischen Regierung von Staatspräsident Rafael Correa. Hier einige Beispiele: Durch hohe Einfuhrzölle soll die Industrie gezwungen werden, Produkte „Made in Ecuador“ zu kaufen. Viele Rohstoffe müssen jedoch importiert werden. Gleichzeitig werden aber die Preise für die Fertigprodukte von der Regierung kontrolliert und dürfen nicht erhöht werden. Gewinnverluste sind die Folge. Arbeitnehmer, die am 04.01.2016 einen Arbeitsplatz hatten, sind laut einem neuen Gesetz kaum noch kündbar. Zuvor erfolgte Massenentlassungen und Zeitarbeitsverträge sind die Folge.

Die Regierung ist überall hochverschuldet. Offene Rechnungen werden nicht bezahlt, Gläubiger können ihre Mitarbeiter nicht bezahlen; deren Konsum sinkt. Der Teufelskreis ist da. Andererseits leistet sich die Regierung unnötige Ausgaben, zum Beispiel ein „Ministerium für Happiness“, traurig aber wahr.

MELVIN JONES-SCHULE

Aktuell werden 237 körperlich und geistig behinderte Schülerinnen und Schüler betreut und therapiert. Für 136 davon trägt die Regierung die Kosten. Sie kommt ihren Zahlungsverpflichtungen jedoch nur sehr schleppend und unvollständig nach. Ernst Engel und Jaime Garcia besuchten die Schule Anfang dieses Jahres und wurden von der Leiterin, Juanita Chumo Gilces, über die finanzielle Misere informiert. Die THOMAS ENGEL-Stiftung verpflichtete sich spontan, die Einrichtung mit 5.000 USD zu unterstützen, damit wenigstens ein kleiner Teil der ausstehenden Gehälter bezahlt werden konnte. Die meisten Therapeuten, Lehrer und das Verwaltungspersonal sind geblieben, obwohl sie kein Gehalt bekommen haben. In der Provinz Santa Elena, wo die Melvin Jones-Schule beheimatet ist, gibt es kaum Arbeitsmöglichkeiten für diese Spezialkräfte. Außerdem haben die Mitarbeiter der Schule über die Jahre eine besondere Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Wir sind von der Arbeit der Behinderteneinrichtung sehr überzeugt. Es ist beeindruckend, mit welchen geringen Mitteln einerseits und sehr viel Hingabe andererseits hier beachtliche therapeutische Erfolge erzielt werden. Deshalb wollen wir die Melvin Jones-Schule auch weiterhin unterstützen. Damit das möglich ist, sind wir auf IHRE SPENDE angewiesen.

HELPING KIDS IN ECUADOR

Es handelt sich um eine registrierte, amerikanische Wohltätigkeitsorganisation, die sich um die medizinische Behandlung ecuadorianischer Kinder kümmert. Seit 2011 wurden etwa 100 Kinder mit Beeinträchtigungen, z. B. beim Sehen, Hören, Sprechen und Bewegen, die sie meistens seit ihrer Geburt haben, von ecuadorianischen Ärzten behandelt bzw. operiert. Diese verzichten stets auf den größten Teil ihres Honorars. Spenden an die Organisation werden zu 100 % für die Behandlung der Kinder verwendet. Wir trafen die in Ecuador lebenden Gründer und Vorstandsmitglieder von *Helping Kids in Ecuador* (HKIE), Tod und Mary Hugs.

Die THOMAS ENGEL-Stiftung hat in 2016 eine Spende von 3.000 USD überwiesen. Inzwischen wurden von dem Geld einige Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten erfolgreich operiert. Besonders in entlegenen Tälern der Anden oder anderen ländlichen Gebieten ist Inzest immer noch keine Seltenheit. Körperliche und



geistige Behinderungen von Kindern sind leider überdurchschnittlich oft die Folge, dabei nicht selten diese Fehlbildungen im Lippen-, Kiefer- und Gaumenbereich.

Tod und Mary berichteten u. a. wie folgt: Evelyn, 18 Monate alt, lebt mit ihren Eltern in der abgelegenen Gegend von Alausi in der Chimborazo Provinz. Ihre Eltern mussten sie zwei Stunden

zum Bus tragen und dieser brachte sie nach weiteren zwei Stunden nach Cuenca zu Dr. Pablo Salamea ins *Hospital Del Rio*. Auch weitere Kinder wie Javier, Camila und Aaron wurden dort erfolgreich behandelt. Im Durchschnitt werden normalerweise für derartige Operationen 3.000 USD berechnet, an HKIE jedoch nur max. 400 USD.

Diese Hilfe soll fortgesetzt werden.

Terminkalender

26. und 27.11.2016 – Förderverein Nastätten:

„Weihnachtsstraße“ in Nastätten mit Infostand. Es werden auch kalte/heiße Getränke und Fingerfood angeboten.

März 2017 – Fördervereine Nastätten und Fulda:

Benefizkonzerte „ovationen 2017“ mit ECHO Klassik-Preisträger Jury Revich und weiteren jungen Künstlern.

24.03.2017 im Bürgerhaus in Nastätten

25.03.2017 im Fürstensaal des Stadtschlusses Fulda

10.06.2017 – Förderverein Fulda:

„Erlebnis Afrika“ – im antonius Netzwerk Mensch in Fulda.



ANSPRECHPARTNER

der THOMAS ENGEL-Stiftung

Vorstandsvorsitzender

Ernst Engel
Sonnenstraße 4
36041 Fulda
Telefon: 06 61-9 01 53 38
Telefax: 06 61-9 01 53 42
Mobil: 0171-8 16 87 56
E-Mail: info@ernstengel.de

Projektkoordinator

Jaime Garcia
4091 Camelot Court
Dumfries, VA 22026-1741, USA
Telefon: 001-703-4 08 47 04
E-Mail: Jaimenedith@verizon.net

Stellvertretende

Vorstandsvorsitzende

Bettina Haubner
Auf dem Daubus 26
56357 Lierschied
Telefon: 0 67 71-59 98 68
E-Mail: Bettina.Haubner@gmx.de

Assistentin des Vorstands

Monika Leibold
Telefon: 06 61-9 01 53 38
E-Mail: monika.leibold@thomasengel-stiftung.org

Spendenkonto

Bank: Nassauische Sparkasse Wiesbaden
Verwendungszweck: Spende - Name, Anschrift
IBAN: DE30 5105 0015 0545 0082 94
SWIFT-BIC: NASSDE55XXX

Ihre Spende ist steuerabzugsfähig und wird zu 100 % für unsere Hilfsprojekte verwendet.

www.thomasengel-stiftung.org